

A. in der DDR und anderen sozialistischen Staaten berücksichtigt den erreichten Stand der Entwicklung und Festigung der sozialistischen Gesellschaft, des Bewußtseins der Werktätigen und der politisch-moralischen Einheit des Volkes. Das A.- und Begnadigungsrecht obliegt dem Staatsrat der DDR.

Amortisation: Summe der Abschreibungen für den jährlichen —<■ *Verschleiß* der —<• *Grundmittel*, d. h. für die anteilmäßige sukzessive Übertragung ihres Wertes auf die mit ihrer Hilfe hergestellten Produkte. Die Abschreibung für den Verschleiß erfolgt nach einem festgelegten Prozentsatz (Abschreibungssatz) vom Bruttowert der Grundmittel. Sie wird als Bestandteil der Selbstkosten bei der Preisbildung berücksichtigt. In der sozialistischen Wirtschaft dient der aus den jährlichen Abschreibungen der Betriebe gebildete A.sfonds vor allem der Rationalisierung der Produktion und der Modernisierung der Produktionsanlagen.

Analyse: Erkenntnisverfahren, dessen Wesen in der gedanklichen oder tatsächlichen Aufteilung, Zerlegung, Zergliederung eines gegebenen Ganzen in seine Teile, eines Systems in seine Elemente besteht. Die A. spielt eine große Rolle im menschlichen Erkenntnisprozeß. Sie beginnt bereits auf der Ebene der Sinneserfahrung und wird im rationalen Erkennen als gedankliche A. fortgeführt. Die gedankliche A. ist darauf gerichtet, wesentliche Eigenschaften und Beziehungen eines Gegenstandes von unwesentlichen, notwendigen von zufälligen, allgemeine von individuellen zu unterscheiden, um auf diesem Wege die Struktur und die Gesetzmäßigkeiten des Gegenstandes aufzudecken. Im Ergebnis der A. werden wesentliche Bestimmungen des Gegenstandes in einzelnen Begriffen erfaßt, diese

bleiben aber in dem Sinne abstrakt, daß sie die Bestimmungen als isolierte, nicht in ihrem Zusammenhang, als konkrete Einheit, widerspiegeln. Den Gegenstand als Einheit mannigfaltiger Bestimmungen, als Einheit von Erscheinungen und Wesen zu erfassen, ist die Aufgabe der —<• *Synthese*. Im Erkenntnisprozeß müssen deshalb A. und Synthese eine untrennbare Einheit bilden; in ihrer dialektischen Wechselwirkung bilden sie ein wichtiges Element der allgemeinen dialektischen Erkenntnismethode. Die A. als Methode der —> *Erkenntnis* und —\* *Praxis* erfolgt immer mit Hilfe begrifflichen, d. h. theoretischen Denkens. »Man mag noch so viel Geringschätzung hegen für alles theoretische Denken, so kann man doch nicht zwei Naturtatsachen in Zusammenhang bringen oder ihren bestehenden Zusammenhang einsehen ohne theoretisches Denken.« (Engels, MEW, 20, S. 346) Eine wissenschaftliche A. muß deshalb von richtigen theoretischen Voraussetzungen ausgehen und mit richtigen Begriffen durchgeführt werden. Eine wichtige Grundlage dafür ist die materialistische Dialektik, die Wissenschaft von den allgemeinen Entwicklungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens. In der Gesellschaft ist jede auf die Erkenntnis und praktische Veränderung der Verhältnisse gerichtete A. von den objektiven Bedingungen ausgehend und allseitig vorzunehmen. Sie muß die Aufdeckung der Widersprüche, der Einheit und des »Kampfes« der Gegensätze in den Gegenständen und Prozessen vom Standpunkt einer konsequenten Parteilichkeit für die Interessen der Arbeiterklasse einschließen. Die A. ist notwendiger Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit der marxistisch-leninistischen Partei. Ein Beispiel wissenschaftlicher A. und Synthese sind die Dokumente der KPdSU und der SED, insbesondere die Beschlüsse des XXVI. Par-